

1. CDM-Investitionsklimaindex: Regionaler Vergleich

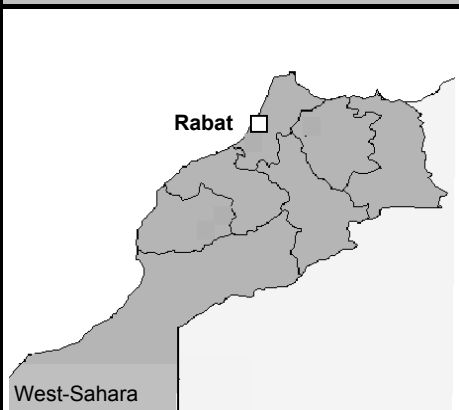
CDM-Investitionsklimaindex (CDM-IKI), Afrika 4/2006 (Auszug)

Rang	Land	CDM-IKI (max. 100 Pkt.)	Regionale Einstufung (Schulnotensystem)
1	Südafrika	76,4	Gute Rahmenbedingungen
2	Marokko	70,9	Befriedigende Rahmenbedingungen
3	Tunesien	52,6	Ausreichende Rahmenbedingungen
4	Mauritius	52,2	Ausreichende Rahmenbedingungen
5	Uganda	49,7	Ausreichende Rahmenbedingungen
...
52	Zentralafrikan. Rep.	5,6	Ungenügende Rahmenbedingungen

Quelle: DEG - Deutsche Investitions- und Entwicklungsgesellschaft mbH
(Berechnungsmethodik siehe "www.kyoto-coaching-cologne.net")

Der CDM-IKI bewertet das Investitionsumfeld für CDM-Projekte. Er kann zwischen 100 Punkten (höchster Wert) und 0 Punkten (niedrigster Wert) liegen. Insgesamt werden die Rahmenbedingungen in Marokko mit "befriedigend" beurteilt. Damit liegt das Land in Afrika hinter Südafrika auf Rang 2. Das schlechtere Abschneiden gegenüber Südafrika ist in erster Linie auf die ungünstigeren Werte Marokkos bei den allgemeinen Investitionsrahmenbedingungen und dem Korruptionsindex zurückzuführen.

2. Allgemeine Rahmenbedingungen für Auslandsinvestitionen

Allgemeine Wirtschaftsdaten 2005		
 <p>Rabat</p> <p>West-Sahara</p> <p>bfai-Grafik</p>	Bevölkerung:	31,6 Mio. Einwohner
	BIP nom.:	51,7 Mrd. US\$
	BIP/Kopf:	1.640 US\$
	BIP-Wachstum (real):	+1,2% (2004: +4,2%)
	Inflation (Lebenshaltungskosten):	+1,0% (2004: +1,5%)
	Warenexport:	10,4 Mrd. US\$
	Warenimport:	19,9 Mrd. US\$
	Ausländische Direktinvestitionen:	2.906 Mio. US\$
	Auslandsschulden (Ende 2005):	15,6 Mrd. US\$
	Währungsreserven (Ende 2005):	16,2 Mrd. US\$
	Wechselkurse (1.4.06):	1 US\$ = 9,01 DH, 1 Euro = 10,94 DH
	Länderbonität gem. Institutional Investor (März 2006):	51,8 v. 100 Punkten (Rang 63, +1,1 Pkt. ggü. Vorjahr)
	Corruption Perceptions Index 2005 (Transparency International):	3,2 v. 10 Punkten (10 = frei v. wahrgenommener Korruption)

Standortvorteile:

Breite Unterstützung der Entwicklung des Landes durch internationale Hilfen, Reformbestrebungen zur Modernisierung und Liberalisierung der Wirtschaft, fortschreitender Abbau von Handelshemmnissen, Assoziierungsabkommen mit der EU

Standortnachteile:

Hohe Abhängigkeit von Energieimporten, zentrale Bedeutung des von Wetterbedingungen abhängigen Agrarsektors, z.T. intransparentes Verwaltungshandeln, verbesserungsfähiger wirtschaftsrechtlicher Rahmen, große soziale Disparitäten bei weit verbreiteter Armut

3. Spezielle Rahmenbedingungen für CDM-Projekte

3.1 Bestehende CDM-Projekte im Land

Marokko hat seit der Ratifizierung des Kyoto-Protokolls im Jahr 2002 rasch und konsequent die Strukturen für den CDM aufgebaut und verfügt heute über eine transparente Administration zur Prüfung und Beurteilung von Projekten auf nationaler Basis. Ein dreijähriges Programm der Vereinten Nationen (UNDP/UNEP) zur Entwicklung und Implementierung der nationalen Strategie für den CDM konnte 2005 erfolgreich abgeschlossen werden. Im April 2006 hatte die Designated National Authority (DNA) 40 Projekte mit einem geschätzten jährlichen Emissionseinsparpotenzial von ca. 5 Mio. t CO₂ im Portfolio. Das Potenzial ist damit aber bei weitem nicht erschöpft. Die Bereiche erneuerbare Energien (Wind, Sonne, Biomasse), Energieeffizienz, Rationalisierung des Nahverkehrs, Abfallwirtschaft und Aufforstung bieten noch vielfältige Möglichkeiten für die Einsparung von Treibhausgasen. Die hohen internationalen Energiepreise fördern in Marokko die Implementierung entsprechender Projekte, denn das Land ist zu 95% von Energieimporten abhängig.

Bisher existieren drei marokkanische CDM-Projekte, die beim für deren internationale Anerkennung zuständigen UN-Gremium, dem CDM-Executive Board (EB), registriert worden sind, darunter zwei Windparks. Die rund 10 Mio. US\$ teure 10,2-MW-Windfarm in Tétouan dient zur Energieversorgung eines Zementwerkes des französischen Konzerns Lafarge. Die 2005 in Betrieb genommenen Anlagen sollen jährlich 28.600 t CO₂-Emission einsparen.

Die Inbetriebnahme des 60-MW-Windkraftwerks in Essaouira ist Mitte 2006 vorgesehen. Träger des Projekts ist die nationale (staatliche) Stromversorgungsgesellschaft Office National d'Electricité (ONE). Die Kosten betragen rd. 90 Mio. US\$ und wurden teilweise durch die deutsche Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) finanziert. Die CO₂-Einsparungen werden mit 150.000 t pro Jahr angegeben.

Beim dritten registrierten Projekt handelt es sich um das landesweite Programm der ONE zur ländlichen Elektrifizierung, die mit netzunabhängigen Photovoltaikanlagen (rd. 105.000 Solar Home Systems) erfolgt. Teile dieses Programms werden durch die KfW und das französische Pendant AfD kofinanziert.

Beim CDM Executive Board registrierte Projekte in Marokko, Stand 8.5.06

Projektbezeichnung	Jährl. Reduktion an CO ₂ e (t)	Methodologie	DOE	Andere Beteiligte
Essaouira wind power project	156.026	ACM 0002	DNV	k.A.
Tétouan Wind Farm Project for Lafarge Cement Plant	28.651	AMS-I.D.	DNV	Frankreich (Lafarge S.A.)
Photovoltaic kits to light up rural households in Morocco	38.636	AMS-I.A.	TÜV Süd	k.A.

CO₂e = Kohlendioxid-Äquivalent; DOE = Designated Operational Entity (Funktion hier: Verfasser des Validierungsberichts)

Quelle: UNFCCC-Website

Drei weitere Projekte sind von der zuständigen marokkanischen Designated National Authority (DNA) auf Basis des Project Design Documents (PDD) zugelassen worden und dürften demnächst dem EB zur Registrierung vorgelegt werden. Dies sind ein Vorhaben des staatlichen Chemiekonzerns Office Chérifien des Phosphates zur Verbesserung der Energieeffizienz im Chemiekomplex Jorf Lasfar, ein Windkraftwerk (10 MW) in Tan Tan zum Betrieb einer Meerwasserentsalzungsanlage des Office National d'Eau Potable (ONEP) sowie eine Biogasanlage der Stadt Rabat.

Auf Basis der eingereichten Project Idea Notes (PINs) hatten bis zum 31.03.06 weitere 15 Maßnahmen die Vorprüfung der DNA überstanden. Die PDDs für diese Projekte werden zurzeit ausgearbeitet. Dabei

handelt es sich um mehrere Windparks, zwei Wasserkraftwerke, ein Biodieselprojekt, mehrere Biogasanlagen im Bereich der Abfallwirtschaft und ein Projekt zur Effizienzverbesserung in der öffentlichen Beleuchtung. Eine komplette Projektliste mit zusätzlichen Informationen kann von der Website der DNA heruntergeladen werden (www.mdpmaroc.com).

Mit Ausnahme des Lafarge-Projekts sind bei allen bisher genehmigten Aktivitäten (sowohl auf Basis der PINs, als auch der PDDs) öffentliche Einrichtungen die Träger. In Zukunft werden jedoch mehr Projektanträge aus dem Privatsektor erwartet. Einige solcher Vorhaben waren Anfang 2006 in Vorbereitung, weitere wurden bereits angekündigt. Insbesondere in der Stahlindustrie, der Papierindustrie und der Zementindustrie wird noch großes Potenzial zur Verbesserung der Energieeffizienz gesehen.

Über das Engagement der internationalen Klimaschutzfonds im Land ist bisher nur wenig bekannt. Der staatliche Energieversorger ONE ist jedoch derzeit aktiv darum bemüht, Interessenten für seine Emissionszertifikate zu sondieren. Dies geschieht u.a. mittels Ausschreibungen, an denen sich alle Kaufinteressenten für die Zertifikate - so auch der KfW-Klimaschutzfonds - beteiligen müssen.

3.2 Qualität der Designated National Authority (DNA)

Die marokkanische DNA (im Land üblicherweise als "l'AN MDP Maroc" bezeichnet - wobei "MDP" das französische Kürzel für "CDM" ist) wurde per Ministerdekret noch im Jahr der Ratifizierung des Kyoto-Protokolls am 18.09.02 gegründet. Sie ist beim Ministerium für Raumordnung, Wasser und Umwelt (Ministère de l'Aménagement du Territoire, de l'Eau et de l'Environnement - MATEE) angesiedelt. Die DNA besteht aus dem Conseil National (CN MDP) und dem Secrétariat Permanent (SP MDP). Sie hat zwei Aufgabenbereiche: zum einen die Reglementierung des CDM nach den internationalen Anforderungen des Kyoto-Protokolls, zum anderen die Anregung und Beurteilung von Projekten innerhalb dieses Regelwerkes unter Berücksichtigung der nationalen Kriterien für eine "Nachhaltige Entwicklung".

Im CN sind unter dem Vorsitz des Ministers für Raumordnung, Wasser und Umwelt alle wichtigen Ministerien repräsentiert, außerdem Vertreter von Unternehmen, Banken, Verbänden und Forschungsinstituten. Eine Liste der Mitglieder kann auf der DNA-Website eingesehen werden. Das SP arbeitet dem CN zu und ist Ansprechpartner für alle Anfragen in Bezug auf den CDM in Marokko. Anträge und Unterlagen müssen beim SP eingereicht werden, das später die Entscheidungen des CN verkündet.

Mit Hilfe des UNEP-/UNDP-Programms wurde 2003 bis 2005 der institutionelle Rahmen für den CDM in Marokko entwickelt. Ein Anschlussprojekt des UNDP für die Jahre 2006 bis 2008 hat zum Ziel, die Effizienz weiter zu verbessern und die Aktivitäten auf ein breiteres Spektrum, insbesondere die Sektoren Forstwirtschaft, Landwirtschaft und Transport auszudehnen. Die UN-Unterstützung hat dafür gesorgt, dass die Instrumente und Mechanismen in Marokko den internationalen Anforderungen vollständig entsprechen.

Auf nationaler Ebene wurde ein zweistufiger Entscheidungsprozess etabliert. Die Antragsteller reichen über das SP zunächst eine PIN mit standardisiertem Inhalt ein (Formular auf Website). Geprüft wird, ob das Projekt tatsächlich zu einer Reduzierung der Emission von Treibhausgasen führt, ob es mit den im Rahmen der marokkanischen CDM-Strategie entwickelten Nachhaltigkeitskriterien in Einklang steht, und ob es keine negativen externen Effekte hat. Die Entscheidung muss nach dem seit Mai 2005 gültigen internen Regelwerk des CN innerhalb von zwei Wochen gefällt und bekannt gegeben werden.

Während diese erste Prüfungsphase rein national ausgerichtet ist, wird in der zweiten Phase auch die Konformität mit den Regeln des Kyoto-Protokolls überprüft. Voraussetzung für die nationale Genehmigung ist dabei auch der Nachweis einer Umweltverträglichkeitsstudie, so wie sie nach nationalem Recht verlangt wird, und die Zustimmung aller zuständigen marokkanischen Behörden. Für Kleinprojekte kommt ein vereinfachtes Prozedere zur Anwendung. Die zweite Überprüfungsphase soll eine Zeitspanne von vier Wochen ab Einreichung des PDD nicht überschreiten. Der komplette Genehmigungsprozess einschließlich der zu Grunde gelegten Prüfkriterien ist auf der angegebenen Website der DNA dokumentiert.

Da es sich bei den Vorhaben, die bisher das nationale Genehmigungsverfahren durchlaufen haben, im wesentlichen um Pilotprojekte gehandelt hat, die auch dazu dienten, Verfahren und Abläufe in der Praxis zu testen und anzupassen, kann noch kein endgültiges Urteil über die Arbeit der marokkanischen DNA gefällt werden. Zeitverzögerungen traten bei einzelnen Projekten auf, waren aber z.T. auf unzureichende PINs oder PDDs zurückzuführen. Nach Angaben von Lafarge hat die Vorbereitung des PDD ca. vier Monate von Januar bis April 2005 in Anspruch genommen (das Projekt wurde allerdings bereits 2001 konzipiert). Die Genehmigung durch die DNA wurde im Mai 2005 erteilt, die Validierung durch die Designated Operational Entity (DOE) im Juni durchgeführt. Die Registrierung durch den EB erfolgte schließlich am 23.9.05. Insgesamt weist die marokkanische DNA in Anbetracht der noch anhaltenden Lernphase einen hohen Grad an Effizienz und Transparenz auf.

Im Auftrag der marokkanischen Regierung wurde durch die belgische Anwaltskanzlei Huglo Lepage ein CDM-Leitfaden erstellt, der von der DNA-Website in französischer Sprache heruntergeladen werden kann.

3.3 Lokale Consultants, Validierer und Verifizierer

Nach Angaben der DNA gab es im Frühjahr 2006 im Land elf Beratungsunternehmen oder freie Consultants, die auf die Begleitung von CDM-Projekten und die Erstellung der Dokumentationen spezialisiert waren (siehe Auflistung auf der DNA-Website). Diese haben alle an Schulungen im Rahmen des UNEP/UNDP-Programms teilgenommen. Mit Unterstützung von UNEP/UNDP wurden auch die ersten zwei Baselines für marokkanische Projekte ausgearbeitet (eine für den Elektrizitätssektor und eine für den Deponiegasbereich).

Eine Klassifizierung der verschiedenen Berater lässt sich kaum vornehmen. Clean Tech und Noratech verfügen dem Vernehmen nach über die größte Erfahrung, aber auch SCET Maroc und Gerere waren maßgeblich in das UNEP/UNDP-Programm eingebunden. Die ausländische Firma EcoSecurities fungierte u.a. als PDD-Consultant bei den Projekten in Essaouira und Jorf Lasfar.

Eine marokkanische DOE gibt es bisher nicht. Das Lafarge-Projekt wurde von der norwegischen Firma DNV validiert, die Marokko von ihrer spanischen Niederlassung aus bedient. Die TÜV Rheinland Group, deren TÜV Industrie Service GmbH als DOE bei UNFCCC registriert ist, unterhält eine Repräsentanz in Casablanca und der TÜV Süd, ebenfalls als DOE registriert, ist zurzeit dabei, ins Marokko-Geschäft einzusteigen (zunächst allerdings mit einem Projekt, das nicht in den Bereich CDM fällt).

3.4 Lokale juristische Anforderungen an CDM-Projekte und steuerliche Aspekte

Die marokkanische DNA existiert auf der Grundlage eines Ministerialerlasses. Ein spezielles CDM-Gesetz wurde bisher nicht geschaffen. Allerdings sind seit 2003 drei neue Gesetze mit Bezug auf die Umwelt in Kraft, darunter eines über die auch bei CDM-Projekten verlangten Umweltverträglichkeitsstudien (teilweise fehlen aber noch die Ausführungsbestimmungen mit verbindlichen Normen). Alle die Umwelt betreffenden Gesetzestexte, Dekrete und Verordnungen können auf der Website des zuständigen Ministeriums (www.matee.gov.ma) eingesehen werden.

Auslandinvestitionen werden in Marokko auf verschiedene Art und Weise gefördert. Informationen zum gesetzlichen Rahmen und weiterführende Links finden sich auf der Website der DNA. Es bestehen im Umweltbereich grundsätzlich keine Beschränkungen für ausländische Investoren. Für den privaten Betrieb von Kraftwerken existiert zurzeit noch eine Obergrenze von 10 MW, wenn diese Kraftwerke als IPP (Independent-Power-Projekte) außerhalb des Netzwerkes der ONE betrieben werden sollen.

CDM-Einnahmen werden nach Angaben der marokkanischen DNA grundsätzlich so besteuert wie Exporterlöse. Eine gesonderte Steuergesetzgebung für den Verkauf von Klimaschutzzertifikaten (CERs) oder andere Aspekte von CDM-Projekten existiert in Marokko nicht. Spezielle steuerliche Anreize für

Projekte im Bereich von erneuerbarer Energie sind ebenfalls nicht vorhanden. Maschinen und Anlagen, die für eine Investition in ein CDM-Projekt eingeführt werden, unterliegen gewöhnlich einem ermäßigten Zollsatz von 2,5%, es sei denn, die benötigten Güter werden auch in Marokko selbst hergestellt. Sie sind i.d.R. von allen anderen Importabgaben befreit. Die praktische Anwendung der Zoll- und Steuervorschriften gilt in Marokko generell als wenig problematisch.

3.5 CDM-Partnerschaftsabkommen

Marokko hat bilaterale Kooperationsabkommen über CDM mit Frankreich, Österreich, Italien, Japan, Spanien, Kanada und (am 08.02.06) Dänemark geschlossen. Mit der japanischen Mitsubishi Corp. sind im Januar 2006 Gespräche über bilaterale Projekte aufgenommen worden.

3.6 Möglichkeiten für CDM-Projekte im Energiesektor

Energie- und Umweltdaten

	Marokko	Afrika	OECD
Primärenergieangebot (Mtoe, 2003)	10,9		
davon aus erneuerbaren Energiequellen	ca. 1% 1)		
Stromerzeugung (TWh, 2003)	18,1		
davon aus erneuerbaren Energiequellen	ca. 9% 2)		
CO ₂ -Emissionen aus Kraftstoffverbrennung (Mt, 2003)	33,12	763	
Stromverbrauch/Kopf (kWh/Kopf, 2003)	552	518	8.044
CO ₂ /Primärenergieangebot (t CO ₂ /toe, 2003)	3,04	1,36	2,37
CO ₂ /Kopf (t CO ₂ /Kopf, 2003)	1,10	0,90	11,08
CO ₂ /BIP (kg CO ₂ /US\$, US\$-Kaufkraftparität 2000; 2003)	0,29	0,40	0,45

1) ohne die private Nutzung von Holz zu häuslichen Zwecken (die Holzverfeuerung soll insgesamt rd. 30% des Primärenergieverbrauchs ausmachen); 2) ca. 8% Wasserkraft, 1% Windkraft

Quelle: *International Energy Agency*

Angesichts eines ständig wachsenden Energiebedarfs (im Stromsektor zuletzt etwa 7 bis 8% p.a.) und der außerordentlich hohen Abhängigkeit von importierten fossilen Brennstoffen besteht in Marokko ein großer Handlungsdruck zur Förderung einer effizienten Energienutzung und zum Ausbau der erneuerbaren Energien.

Wegen der hohen Energieimporte werden die gestiegenen internationalen Energiepreise sowohl für die marokkanischen Devisenreserven als auch für den allgemeinen Entwicklungsprozess des Landes zunehmend zur Belastung. Nach Angaben der Deutschen Energie-Agentur (dena) soll sich das marokkanische Energiedefizit bereits 2003 auf einen Wert von rd. 2 Mrd. US\$ belaufen haben - für ein Entwicklungsland eine beträchtliche Summe.

Nicht zuletzt deshalb wird den erneuerbaren Energien in den offiziellen Planungen für den Energiesektor ein zentraler Stellenwert eingeräumt. So sieht ein nationaler Strategieplan vor, ihren Anteil an der marokkanischen Energieversorgung bis 2011 auf 10% zu steigern.

Grundsätzlich ist Marokko für die Nutzung erneuerbarer Energien hervorragend geeignet. Bei einer 3.000 km langen Küste und mittleren Windgeschwindigkeiten von bis zu 11 m/s wird allein das nutzbare Windenergiepotenzial auf rd. 6.000 MW geschätzt. Auch die Voraussetzungen für die Solarenergie sind außerordentlich günstig. Der Elektrifizierung abgelegener ländlicher Gebiete durch Photovoltaik-Heimanlagen stellt außerdem ein wichtiges Politikziel dar. Speziell für CDM-Projekte ist darüber hinaus der Bereich Biogas von großem Interesse. So sollen mehrere große Städte nach Partnern für die Verwertung von Deponie- und Klärgas suchen.

Bisher kommt der Ausbau der erneuerbaren Energien in Marokko allerdings nur langsam voran. Die starke Stellung des nationalen Versorgers ONE als "single buyer" von Strom ist in diesem Zusammenhang von besonderer Bedeutung. Auch wenn die fortschreitende Strommarktliberalisierung privaten Investoren den Marktzugang erleichtert, dürfte die installierte Windkraftleistung bis 2008 kaum mehr als 400 MW erreichen. Das Haupthindernis für den Sektor stellen die noch fehlenden oder unzureichenden gesetzlichen Rahmenbedingungen dar. Bis dato gibt es noch kein Fördergesetz, das die Netzeinspeisung von Regenerativstrom detailliert regelt.

3.7 Finanzierungsmöglichkeiten für CDM-Projekte

Der Finanzsektor in Marokko weist derzeit aufgrund hoher Einnahmen aus landwirtschaftlichen Exporten und Kapitalzuflüssen aus den ölreichen Golfstaaten eine hohe Liquidität auf. Auch langfristige Darlehen zur Projektfinanzierung sind sowohl in Lokal- als auch in Fremdwährung gut verfügbar. Dagegen sehen Marktkenner Versorgungsengpässe hinsichtlich des Zugangs zu Risikobeteiligungen oder auch zu nachrangig besicherten Darlehen.

Sowohl von bilateralen als auch von multilateralen Gebern wird eine Vielzahl von Finanzierungsmöglichkeiten für CDM-Projekte angeboten. Die KfW hat sich bereits an mehreren Projekten im Bereich der erneuerbare Energien beteiligt, z.B. am Windpark Essaouira und an dem Photovoltaikprojekt zur Versorgung der ländlichen Bevölkerung. Mit der Weltbank wird zurzeit über ein Programm zur Förderung von Deponiegasprojekten im Rahmen von CDM verhandelt. Spanische und französische Entwicklungsgesellschaften sind ebenfalls sehr aktiv. Die marokkanische Regierung hat einen "Fonds de Dépollution Industrielle" (FODEP) aufgelegt, der u.a. Investitionen in die Verbesserung der Energieeffizienz fördert (finanziert durch die KfW). Außerdem beteiligt sich der Staat über den Fonds Hassan II an Projekten im Umweltsektor.

Die DEG - Deutsche Investitions- und Entwicklungsgesellschaft mbH bietet für Projektfinanzierungen in Marokko maßgeschneiderte, langfristige Finanzierungsinstrumente zu marktorientierten Konditionen an (u.a. langfristige Darlehen, mezzanine Finanzierungen, Beteiligungen und Garantien). Mit dem über das Netzwerk Kyoto Coaching Cologne zugänglichen CDM-Know-how prüft die DEG, unter welchen Voraussetzungen CER-Erlöse in der Projektrechnung berücksichtigt werden können.

Daneben kann die DEG investitionsvorbereitende oder -begleitende Maßnahmen mit entwicklungswichtigen Effekten über das PPP-Programm des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung mit einer Summe von bis zu 200.000 Euro kofinanzieren.

4. Fazit

Es ist zu früh, um eine Gesamtbewertung der Investitionsbedingungen für CDM-Projekte in Marokko zu erteilen. Die staatlichen Versorgungsgesellschaften (Offices), vor allem die Stromversorgungsgesellschaft ONE, die bisher die Hauptakteure im CDM-Bereich sind, äußern sich zufrieden. Dies aber ist für Privatinvestoren wenig aussagefähig. Die Erfahrungen mit dem bisher einzigen registrierten privaten Projekt waren allerdings ebenfalls gut.

Für gute CDM-Bedingungen in Marokko spricht das umfangreiche und gut diversifizierte Projektportfolio, das mit internationaler Hilfe in kurzer Zeit aufgebaut werden konnte. Der marokkanischen DNA wird zudem ein beachtliches Maß an Transparenz attestiert.

Die Etablierung des CDM kommt für Marokko gerade zur rechten Zeit. Hohe internationale Energiepreise und geringe fossile Reserven legen einen raschen Ausbau der erneuerbaren Energien und eine Steigerung der Effizienz beim Energieeinsatz nahe. Auch in der Abfall- bzw. Abwasserwirtschaft besteht ein hoher Investitionsbedarf. Neben den "klassischen" Projektfeldern kommen im Land auch Aufforstungsmaßnahmen im Rahmen der Bekämpfung des Vordringens der Wüste in Betracht.

5. Beratung/Service

DNA/Secrétariat Permanent de l'Autorité Nationale Désignée du MDP; Service Changements Climatiques; Direction du Partenariat, de la Communication et de la Coopération; Ministère de l'Aménagement du Territoire, de l'Eau, et de l'Environnement; 4 place Abou Baker Esseddik, Avenue Fal Ould Oumeir - Agdal, Rabat; Tel./Fax : 00212/37 77 47 88, E-Mail: scc@minenv.gov.ma, Internet: www.mdpmaroc.com

DEG - Deutsche Investitions- und Entwicklungsgesellschaft mbH (Beratung/Projektfinanzierungen); E-Mail: sb@deginvest.de (Netzwerk Kyoto Coaching Cologne - KCC), ro@deginvest.de (DEG Köln), christoph.krieger@kfw.de (Vertretung der DEG in Marokko durch das Büro der KfW in Rabat); Internet: www.deginvest.de, www.kyoto-coaching-cologne.net

TÜV Rheinland Group (Designated Operational Entity); E-Mail: kober@de.tuv.com (Competence Center Climate Change), tarek.khelifi@tn.tuv.com (TÜV Rheinland Tunesien); Internet: www.tuv.com.tu

Deutsche Industrie- und Handelskammer in Marokko/ Chambre Allemande de Commerce et d'Industrie au Maroc; E-Mail: info@dihkcasa.org; Internet: www.dihkcasa.org

bfai - Bundesagentur für Außenwirtschaft (Länderinformationen/Länderauskunftsdienst); E-Mail: afrikanahost@bfai.de; Internet: www.bfai.de

Impressum:

Verfasser: Siegfried Breuer, Casablanca

Redaktion u. ergänzende Bearbeitung: Martin Wiekert; Fachliche Beratung: Volker Schwab, David Rusnok

Bundesagentur für Außenwirtschaft (bfai)

Agrippastr. 87-93, 50676 Köln

Tel.: 0221/20 57-0, Fax: 0221-20 57-212, -262, -275, www.bfai.de

DEG - Deutsche Investitions- und Entwicklungsgesellschaft mbH

Belvederestr. 40, 50933 Köln

Tel.: 0221/49 86-1278, Fax: 0221/49 86-14 72, www.deginvest.de

Alle Rechte vorbehalten. © Nachdruck - auch teilweise - nur mit vorheriger ausdrücklicher Genehmigung. Trotz größtmöglicher Sorgfalt keine Haftung für den Inhalt.